

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Bringerlohn 4.50 Mk., bei Selbstabholung 4.25 Mk.
Durch die Post bezogen vierteljährlich 15.— Mk., für 1 Monat 5.— Mk.
(Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg.).
Postcheckkonto Nr. 53 477.

Redaktion:
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.
Fernsprecher: 13 003.

Inseratenpreise:
Die 7 gespaltene Kolonelle 1.55 Mk. — Die 7 gespaltene Kolonelle mit Plagvorschrift 1.85 Mk. — Die 7 gespaltene Kolonelle Familiennachrichten 1.40 Mk. Die Reklame-Kolonelle 0.25 Mk.
Schluß der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4596 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Offiziers-Lochspizelei oder =Verschwörung! Merkwürdige Vertrauensseligkeit des Berliner Polizeipräsidenten.

Maifeier 1920

Bei Einführung der Maifeier war diese gedacht als eine Demonstration für den Arbeiterschuh, — in erster Linie die Verkürzung der Arbeitszeit —, dann für den Weltfrieden. Die Feier wuchs sich später aus zu einer Demonstration für die wichtigsten politischen Forderungen der Arbeiterschaft überhaupt. Gegenläufige von mancherlei Art in der Arbeiterschaft verhinderten es aber, daß die Maifeier zu dem wurde, wozu sie vor allem geeignet war: zur Vorbereitung für die entscheidenden Massenaktionen im Kampfe um die Eroberung der politischen Macht.

Inzwischen haben die deutschen Arbeiter — wie wir es immer von ihnen erwarteten — in dem politischen Kampfe um die Abwehr der Konterrevolution

die wichtigste Massenaktion

durchgeführt, die die Welt höher sah.
Die Revolution brachte den Achtstundentag; ein Ausbau der Arbeiterschuhgesetzgebung ist nicht nur von der Reichsregierung in Aussicht gestellt, die sozialistischen Mitglieder des Koalitionsministeriums scheinen auch die Verwirklichung des Ausbaues zu garantieren. Der deutsche Militarismus brach — gerade als er auf der Höhe seiner Entwicklung angelangt war — lähmungs zusammen. Dieser Zusammenbruch und der Fortschritt der Demokratisierung scheinen die Gefahr, die dem Weltfrieden von Deutschland aus drohte, beseitigt zu haben.

Hat all dem gegenüber die Maifeier noch einen Sinn?

Ja! Sie ist sogar notwendiger geworden, als sie jemals war.

Die Maifeier ist eine internationale Demonstration im Interesse der Proletarier aller Länder! Sie muß fortan in erster Linie dem Wiederaufbau einer revolutionär schlagfähigen und tatbereiten proletarischen Internationalen gewidmet sein. Gätten wir die Maifeierdemonstration zu solchen Zwecken nicht, so müßte sie dazu eingestuft werden.

Auch die Verkürzung der Arbeitszeit ist — zumal in der Zeit der Weltwirtschaft — eine eminent internationale Angelegenheit. Deshalb ist selbst der Achtstundentag — der doch nicht die Maximalgrenze der Verkürzung der Arbeitszeit darstellt — solange nicht gesichert, solange er nicht international durchgesetzt worden ist. Kam eingeführt in Deutschland, wird auch schon mit allen Kräften versucht, ihn den Arbeitern wieder zu rauben. Das gleiche gilt vom übrigen Arbeiterschuh, es sei nur an den Schutz der Frauen und Kinder erinnert, den der Weltkrieg überall zum dringenden Gebot selbst für die kapitalistischen Regierungen hat werden lassen.

Und ist die Frage von Krieg und Frieden nicht eine internationale Frage?

Das Ende des Weltkrieges hat die Kriegsgefahren nicht nur nicht beseitigt, es hat sie vielmehr erhöht. Solange die kapitalistische Warenproduktion besteht, können sie nicht schwinden.

Schwinden kann und muß aber alles, was zu Beginn des Weltkrieges zur Zerküftung der Arbeiterklasse geführt hat, in erster Linie also der Nationalismus jeder Art.

Anstreben müssen wir mit allen dafür anwendbaren Mitteln die Einmütigkeit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse

**Zentralkomitee, Beirat und Kontrollkommission
der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.**

Dr. Kapp in Schweden verhaftet?

Stockholm, 16. April. (W. L. B.) Nach einer Meldung von Kontantinungen ist Dr. Kapp im Badhotel in Söderfälle angehalten worden. Er war mit einem Flugzeug nach Schweden gekommen, das in Schweden landete, worauf er die Reise mit der Bahn in nördlicher Richtung nach Stockholm fortsetzte. Seitens des Hotels wird mitgeteilt, daß Kapp am Mittwochabend in Stockholm ankam und in dem Hotel unter dem Namen Dr. v. Kanig, auf der Reise von Deutschland über Mailand, Wohnung nahm. Am Freitagmittag kamen zwei Detektivs aus Stockholm in Söderfälle an. Der ange-

über alle Landesgrenzen hinaus und die Hebung des Kraftes wuchst ein unsrer Klasse. Denn wie das Erleben des gewaltigsten und grausamsten aller Kriege die Kämpferscharen für den Sozialismus kolossal vermehrt hat, so hat es diesen auch zu der Erkenntnis verholfen, daß unbeschadet aller anderen Mittel, die im wirtschaftlichen und politischen Kampfe von uns angewandt werden müssen, von entscheidender Bedeutung doch

die Aktionen der Massen

selbst sein werden. Sie werden auch, wie den Ausbau des Arbeiterschuhes, so den noch immer andauernden Frieden mit Sowjetrußland erzwingen müssen, denn die Sozialisten in der Koalitionsregierung sind ja um so schmächtiger, je mehr sie sich den Methoden und Grundrissen bürgerlicher Politik genähert haben.

Je einmütiger und geschlossener, je mehr von Vertrauen zu sich selbst getragen die Massen ihre Aktionen durchführen, um so wichtiger und bedeutungsvoller werden diese sein.

Arbeiter, Genossen! Die Klassengegneliche haben ihren Höhepunkt erreicht. Die bisher herrschenden Klassen scheuen in ihrer Verzweiflung kein Mittel der brutalen Gewalt und der Niedertracht, um sich im Besitz ihrer Herrschaft zu halten oder wieder in den Besitz derselben zu bringen. Der Märzputsch und die gegenwärtige innerpolitische Situation sind berechtigte Beispiele dafür. Hinter der Parole: Kampf gegen den Bolschewismus sammelt sich wie in Deutschland so in anderen Ländern alles, was den nahe bevorstehenden Zusammenbruch des Kapitalismus aufhalten möchte.

Unsauf, Frankreich, England, Amerika, Japan halten wider vom Geisse des verschärfsten und umfangreicheren gewordenen Klassenkampfes. In Sowjetrußland behaupten die Arbeiter die politische Macht, die sie errangen. Immer gewaltiger sammeln sich die Scharen hinter der Parole:

Nieder mit dem Kapitalismus!

Hoch der Sozialismus!

Es ist, als wolle die Arbeiterschaft des einen Landes der des anderen als anfeuerndes Beispiel dienen. Kann ein günstigerer Zeitpunkt für eine Demonstration gedacht werden, die alles in den Vordergrund rückt, was dem Fühlen und Denken der Arbeiterklasse, was ihr aus ihrem Lebensinteresse heraus gemeinsam ist?

Genossen und Genossinnen! Im Zeichen des kommenden Weltkampfes und darüber hinaus, im Zeichen der sozialen Revolution, im Zeichen nicht zuletzt des internationalen Entscheidungskampfes gegen den Kapitalismus

feiert den 1. Mai!

Feiert ihn selbständig als Mitglieder der U. S. P. D. ernst und wichtig als einen Tag des Kampfes und der Vorbereitung für den Kampf!

Heraus aus den Betrieben am 1. Mai! Die Arbeiterruhe ist nach wie vor die beste Form der Feier und gewaltige Straßendemonstrationen geben ihr den wichtigsten Ausdruck.

Die Maifeier 1920 kann und muß die Worte auf neue mit Leben erfüllen, mit denen einst das kommunistische Manifest schloß:

Proletarier aller Länder vereinigt euch!

Wie Dr. v. Kanig erklärte ihnen, wer er sei. Gegen 3 1/2 Uhr nachmittags begaben sich die Detektivs zusammen mit Kapp im Automobil nach Stockholm.

Eine andre Meldung besagt: Stockholm, 16. April. (W. L. B.) Als der Polizeipräsident in Söderfälle heute den Paf des Dr. Kapp untersuchte, stellte sich heraus, daß er gefälscht war, weshalb Dr. Kapp gegen 2 Uhr festgenommen wurde. Während des Verhörs gab er sich zu erkennen. Der Polizeimeister kann sich noch nicht darüber äußern, inwieweit von einer Auslieferung oder Ausweisung die Rede sein kann.

Fallstricke für die Arbeiterschaft.

Die gegenrevolutionäre Offiziershlique an der Arbeit im Proletariat.

Berlin, 16. April. Das Reichswehrministerium teilt mit: Bei der Reichsregierung liefen gestern am späten Nachmittag Nachrichten über eine Zusammenkunft ein, die im Reichswehrministerium um 8 Uhr abends abgehalten werden sollte zwischen namentlich genannten Offizieren, die größtenteils dem Reichswehretappenkommando 1 angehören, und radikal gerichteten Arbeiterführern. Die militärischen Teilnehmer an dieser Sitzung wurden durch ausführliche Angaben erheblich belästigt. Die Sitzung wurde tatsächlich um 8 Uhr abends im Dienstzimmer des Hauptmanns von Viebahn abgehalten. Teilnehmer daran waren die Hauptleute von Viebahn und von Bohnstedt, Kapitänleutnant Altmeyer und Leutnant von Viebahn, ferner Zivilingenieur Meyer (unbekannt; kürzlich aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrt), sowie die Herren Bertram (nach seinen Angaben Gründer des Vereins der Frontsoldaten) und Kohler (nach seinen Angaben Uhrmacher aus Großhändlerstraße). Der Reichswehrminister ließ bald nach 8 Uhr die Sitzung aufheben und vernahm dann persönlich noch im Laufe der Nacht die Teilnehmer einzeln. Er ordnete dann an, daß sie mit Ausnahme des Hauptmanns von Bohnstedt, der nur einem Dienstbefehl zufolge an der Sitzung teilgenommen hatte, bis zur weiteren Klärung der Angelegenheit im Polizeipräsidentium in Berlin in Schutzhaft zu halten sind.

Berlin, 16. April. (Drahtbericht.) Aus dem Polizeipräsidentium wird uns mitgeteilt: Der Polizeipräsident Richter, dem in seiner Eigenschaft als Regierungskommissar für den Landespolizeibezirk Berlin die Entscheidung der Schutzhaftangelegenheiten zusteht, hat es abgelehnt, die Schutzhaft gegen die vom Reichswehrminister nach einer Vernehmung im Wehrministerium festgenommenen Offiziere und Zivilpersonen zu verhängen. In den eingehenden Vernehmungen, die im Polizeipräsidentium stattgefunden haben, ist keinerlei Beweis dafür erbracht worden, daß die im Reichswehrministerium stattgehabte Zusammenkunft der festgenommenen Personen einen Umsturz der Regierung zum Ziele hätte oder daß sie sonst in irgendeiner Weise geeignet gewesen wäre, die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu gefährden. Der Polizeipräsident hat deshalb die sofortige Freilassung der Festgenommenen veranlaßt.

Man ist an Ueberraschungen, an tolle Ueberraschungen in dieser Zeit gewöhnt worden. Aber die Meldung von dem Versuch, einen neuen Offiziersputsch zu inszenieren, der sich auf ein Bündnis mit dem revolutionären Proletariat aufbauen sollte, ist sicherlich doch schon das tollste vom tollsten, das Menschenhirn erfinden kann. Zwar ist seit der Proschüre des deutschnationalen Professors Eschbacher, die in den Tagen der Friedensvertragskrise die Ablehnung der Versailler Bedingungen und als Rückendeckung die Verschreibung an den Bolschewismus forderte, der irrsinnige Gedanke einer solchen Paarung zwischen Karpfen und Kaninchen nicht mehr neu. Und auch beim Kapp-Putsch sind, wie aus einer Schilderung des Augenzeugen und „Vermittlers“ Dr. Fritz Kern (in Nr. 11—13 der Grenzboten) hervorgeht, der Gedanke einer „Diktatur Däumig-Ludendorff“ als letzter Strohhalm oder als Pressionsmittel gegen die Stuttgarter Regierung aufgetaucht. Herr Dr. Kern berichtet über Vorgänge am Montag, dem 15. März:

Nur die eigentlichen Desperados sahen sich noch nach allerlei phantastischen Möglichkeiten der Rettung um für den Fall, daß die Stuttgarter Regierung eine Verhandlung ablehnte. Noch am Dienstagnachmittag erklärte Hauptmann Pabst, falls die Stuttgarter Regierung die Kappischen Bedingungen nicht restlos annähme, auf eine Diktatur Däumig-Ludendorff zurückzublicken. Däumig, der Führer der Unabhängigen Sozialisten in Berlin, wurde auf vier Uhr zur Besprechung auf die Reichskanzlei geholt. Er kam selbstverständlich nicht. Aber es bezeichnet die Verantwortlichkeit der unverantwortlichen